



2007 — Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

**EUROPÄISCHES JAHR DER
CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE
2007**

**ABSCHLUSSBERICHT
ÖSTERREICH**

EINLEITUNG

NATIONALER KONTEXT - ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2007

BEWERTUNG DER ALLGEMEINEN DURCHFÜHRUNG DES JAHRES DURCH DIE NATIONALE DURCHFÜHRUNGSSTELLE

BEWERTUNG DER EINZELNEN AKTIVITÄTEN

ANHÄNGE

VERANSTALTUNGEN DER BUNDESMINISTERIEN zum JAHR DER CHANCENGLEICHHEIT

VERANSTALTUNGEN DER BUNDESLÄNDER zum JAHR DER CHANCENGLEICHHEIT

BERATENDER AUSSCHUSS

FINANZBERICHT

EINLEITUNG

Das Jahr 2007 wurde von der Europäischen Union zum **Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle** erklärt. Es hatte folgende **4 Zielsetzungen "4Rs"**:

- Sensibilisierung für das Recht auf Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung unabhängig vom Geschlecht, "Rasse", ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung
- Stärkung einer besseren Teilhabe von unterrepräsentierten Gruppen an der Gesellschaft
- Betonung der Vorteile von Vielfalt aufgrund des Geschlechts, der "Rasse", der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung
- Sensibilisierung für gute Beziehungen zwischen allen gesellschaftlichen Gruppierungen, insbesondere zwischen jungen Menschen

Obwohl es bereits umfassende Rechtsetzungsakte auf europäischer Ebene gibt und diese bereits vollständig im österreichischen Bundes- und Landesrecht umgesetzt wurden, besteht in Österreich noch immer ein großes Informationsdefizit. Laut einer Eurobarometerumfrage aus dem Jahr 2006 geben nur 17% der Österreicher/innen an, ihre eigenen Rechte im Diskriminierungsfall zu kennen bzw. zu wissen, wohin sie sich bei Diskriminierungen wenden können. Da bestehende Gesetze nur dann ihre volle Wirkung entfalten können, wenn sie auch angewendet werden, hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) als nationale Durchführungsstelle dafür entschieden, eine umfassende Kampagne zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung durchzuführen. Schwerpunkte sind einerseits die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für die Akzeptanz von Vielfalt und Chancengleichheit und die Bekämpfung von Diskriminierung, andererseits die bessere Bekanntmachung der bestehenden Rechte und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung.

Aus diesem Grund führte das BMWA eine **Informationskampagne** auf nationaler Ebene durch, die aus einem **TV-Spot**, **Hörfunkspots**, einer **Broschüre** zur Chancengleichheit und einem **Flyer**, einer **Internetseite** zur Chancengleichheit sowie aus **Medienberichten** und einem **Tag der Chancengleichheit** bestand. Zum Auftakt des Europäischen Jahres hat eine **Pressekonferenz** stattgefunden.

Der Slogan der Kampagne lautete: „**Gleichstellung beginnt im Kopf. Gleichberechtigung jetzt!**“

Wesentlich war bei der Kampagne, dass auf alle **6 Diskriminierungsgründe** wie Geschlecht, Behinderung, ethnische Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, Alter und sexuelle Orientierung eingegangen wurde.

Die Durchführung der Kampagne unter Federführung der beim BMWA, Sektion III, eingerichteten NIB wurde von einem **beratenden Ausschuss** begleitet, der sich aus Vertreter/innen öffentlicher Stellen des Bundes und der Länder, von Nichtregierungsorganisationen und der Sozialpartner zusammensetzte.

NATIONALER KONTEXT - ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2007

SITUATION IN DER ARBEITSWELT

Schwerpunktmäßig sollte sich das Europäische Jahr mit Chancengleichheit in der Arbeitswelt beschäftigen. Nachfolgend befindet sich ein **Überblick über die Entwicklung** der Chancengleichheit in der Arbeitswelt in Folge der im nationalen Strategiepapier enthaltenen Darstellung, gegliedert nach Diskriminierungsgründen.

Alter

Das kräftige Wirtschaftswachstum im abgelaufenen Jahr führte zu einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Durch die sukzessive Anhebung des Pensionsalters und die demographische Entwicklung hat in den vergangenen Jahren die Beschäftigung von Personen ab 50 Jahren überdurchschnittlich zugenommen. Im Vergleich zu 2000 waren im Jahresdurchschnitt 2006 mit rund 562.000, um 116.000 (+26,1%) mehr **ältere Personen** in einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis. In den letzten Jahren stieg die Beschäftigungsquote (2005: 31,8%; 2006: 35,5%) der Älteren kontinuierlich an.

Der Wettbewerb "NESTOR" zeichnet jene Unternehmen aus, die sich besonders für ihre älteren Mitarbeiter/innen engagieren und das Arbeitsumfeld altersgerecht gestalten. Durch diese bewusstseinsbildende Maßnahme soll ein Beitrag zur Verbesserung der Arbeitschancen der älteren Arbeitnehmer/innen geleistet werden.

Der im Jahr 2005 eingeführte „Blum-Bonus“, ein in Form eines nach Lehrjahren gestaffelten monatlichen Pauschalbetrags für Unternehmen, die einen zusätzlichen Lehrplatz für Lehrlinge schaffen, ist sehr erfolgreich. Begleitend wurden die Lohnnebenkosten für **Lehrlinge** massiv gesenkt. Das Projekt „Lehrstellenakquisiteure“ hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und wird weitergeführt.

Wichtige Projekte

- Kampagne "alle anders - alle gleich!" (<http://www.alleandersallegleich.at>) der Österreichischen Bundes-Jugendvertretung (<http://www.jugendvertretung.at>). Zur Sensibilisierung der bzw. über die Jugendorganisationen wurde 2007 im Rahmen des Bundes-Jugendförderungsgesetzes folgender Förderschwerpunkt gesetzt:

Chancengleichheit (in Kooperation mit dem Nationalen Kampagnen Komitee in der BJV "alle anders – alle gleich!")

Ziel war:

- Junge Menschen für dieses Thema zu interessieren.
- Den interkulturellen Dialog und das Zurechtkommen in einem offenen aber auch komplexen kulturellen Umfeld zu fördern.
- Einen nachhaltigen Prozess zu unterstützen und Europas Reichtum der kulturellen Vielfalt und Koexistenz unterschiedlicher kultureller Identitäten und Überzeugungen zu stärken.
- Bewusstmachung der Notwendigkeit einer aktiven und weltoffenen Jugend, welche die kulturelle Vielfalt respektiert.
- Niemanden aufgrund der Religion und Weltanschauung, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der ethnischen Zugehörigkeit, der Behinderung und des Alters zu benachteiligen.

Geschlecht

Die Beschäftigungsquote der **Frauen** ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und betrug 2006 63,5% (+1,5% gegenüber 2005). Im Jahr 2006 waren rund 51% der in den AMS-Programmen einbezogenen Personen weiblich und rund die Hälfte des geschlechtsspezifisch zuordenbaren Förderbudgets wurde für die arbeitsmarktpolitische Unterstützung von Frauen eingesetzt. Mit einem Zuschuss zu den Lohnkosten werden Arbeitgeber/innen bei der gleichstellungsorientierten Personalsuche und Frauen bei der (Re)Integration ins Erwerbsleben unterstützt. Zur Verringerung der geschlechtsspezifischen Segmentierung des Arbeitsmarktes wurde ein arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm „Frauen in Handwerk und Technik 2006-2008“ entwickelt. Für die Periode 2007-2010 soll ein Schwerpunkt bei der Ausbildung von Mädchen in atypischen Berufen gesetzt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt des AMS ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu forcieren. Im Rahmen des Programms „Unternehmen Arbeitsplatz“ wurden 2006 zusätzlich 4.626 Frauen nach einer familienbedingten Unterbrechung durch eine Beschäftigungsförderung bei der Reintegration ins Erwerbsleben unterstützt.

Bis zum Jahr 2010 werden 575 Mio. € mehr in **Bildung** investiert werden (davon 2007: +50 Mio. €; und 2008: +145 Mio. €). Die Maßnahmen betreffen insbesondere die Senkung der Klassenschülerzahlen, "Lebenslanges Lernen" und verschiedene Fördermaßnahmen.

Wichtige Projekte:

- Projekt FIT – Frauen in die Technik
- IMST – Gender-Netzwerk (Einrichtung zur Verbesserung des Mathematik- und Naturwissenschaftsunterrichts, Erweiterung der Lernperspektiven und Handlungsspielräume für Mädchen und Buben und Verringerung des gender-gaps.)
- Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Lehrer/innenbildung (Überprüfung der Ziel- und Leistungspläne der PHs hinsichtlich Gender; Geschlechtssensible Pädagogik
- Neueinrichtung des Webportals Gender + Bildung
> www.gender.schule.at
- Herausgabe des elektronischen schug-Newsletters („schug“ steht für Schulbildung und Gleichstellung)
> www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/schug_newsletter.xml
- Erstmals fanden 2007 (3.11.-10.12.) die Gendertage statt. Thema: „Rollenklischees & Gewaltprävention“.
- Geschlechtssensible Schule. Forschung und Praxis im Dialog, hg. vom BMUKK 2007.
> www.bmukk.gv.at/medienpool/15513/genderdaydoku2006.pdf
- “learn forever“: Entwicklungspartnerschaft – Lernungewohnte Frauen werden zur Teilnahme an Weiterbildung motiviert
- Lehrgang für Erwachsenenbildungstrainer/innen
- „Rosa Mayreder College“: Berufsbegleitende Lehrgänge universitären Charakters: Feministisches Grundstudium und berufsbegleitender Masterlehrgang Internationale Genderforschung & feministische Politik
- „Schnittstelle informelles Lernen und formale Qualifikation“, Basisbildung, Schlüsselkompetenzen, IT-Lehrgänge
- Deutschkurse für Frauen“, Alphabetisierungskurse
- Projekt Genderize der Bundes-Jugendvertretung:
><http://www.jugendvertretung.at/content/site/home/gender/gender/article/779.html>
- Projekt Fatima, der Muslimischen Jugend:
> <http://projektfatima.at/>

Studie:

Fünfter Bericht zur Lage der Jugend in Österreich: Studie „Gender Mainstreaming und geschlechtssensible Ansätze in der außerschulischen Jugendarbeit in Österreich“, die eine qualitätsvolle Implementierung dieser Ansätze in der außerschulischen Jugendarbeit gewährleisten soll. Zum downloaden unter <http://www.bmgfj.gv.at>.

Ethnische Zugehörigkeit

Die **Ausländerbeschäftigung** expandierte nach einer erheblichen Zunahme im Jahr 2003 (+15.900) in den letzten zwei Jahren in vergleichbarem Ausmaß: Im Jahresdurchschnitt 2006 betrug die Ausländerbeschäftigung 390.695 (=11,9% der Gesamtbeschäftigung), sie lag damit um 16.509 oder 4,4% über dem Vorjahreswert (aktiv Beschäftigte). Migrant/innen/Ausländer/innen stellen eine am Arbeitsmarkt häufig benachteiligte Personengruppe dar, die oft in Sektoren mit hohen Arbeitslosenquoten und unterdurchschnittlichen Qualifikationsanforderungen beschäftigt sind. Ihnen steht die gesamte Palette der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden v. a. auch zielgruppenspezifische Maßnahmenangebote eingesetzt, z. B. Deutschkurse, Orientierungsmaßnahmen für Personen mit nichtdeutscher Muttersprache oder spezielle Hilfestellungen durch arbeitsmarktpolitische Beratungsstellen für Migrant/innen.

Im Bereich der sprachlichen Frühförderung sind Maßnahmen für alle **Kinder mit Sprachdefiziten** sowie Qualifikationsmodule für frühe Sprachförderung an den Pädagogischen Hochschulen geplant. Im Rahmen des ESF-Ziel 3-Projektes „Lernerfolgsverbesserung“ soll durch gezielte Fördermaßnahmen (Coaching, Tutor/innensysteme, zusätzliche Teilungen in grundlegenden Gegenständen, usw.) Schulabbrüchen entgegengewirkt werden. Durch Immigrantenförderung wird v. a. zur Beseitigung sprachlicher und sozialer Barrieren beigetragen.

Behinderung

Zur Erleichterung der Eingliederung von **Menschen mit Behinderung** in den ersten Arbeitsmarkt bietet das Bundessozialamt mit seinen Landesstellen umfangreiche Hilfen sowie Förderungsmöglichkeiten und Zuschüsse an. Die vielfältigen Unterstützungsangebote reichen von Clearing, Jugendarbeitsassistenz, Berufsausbildungsassistenz im Rahmen der integrativen Berufsausbildung, Qualifizierungen, Arbeitsplatzsicherungsbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen bis hin zur persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz und begleitende Hilfen.

Zusätzlich zu den Mitteln aus der Beschäftigungsoffensive wurden für das Jahr 2007 für die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt 60 Mio. € aus dem Ausgleichstaxfonds, 27,6 Mio. € für die Integrativen Betriebe sowie 16,4 Mio. € aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellt. Diese finanziellen Unterstützungen wurden u. a. für die Entwicklung des Pilotprojektes im Bereich der Gemeinnützigen

Arbeitskräfteüberlassung für behinderte Menschen („Disability flexicurity“), für investive Maßnahmen, der Errichtung eines speziellen Unternehmensservice für Klein- und Mittelbetriebe, sowie für Optimierung und den Ausbau bestehender arbeitsmarktpolitischer Instrumente, wie z.B. die Arbeitsassistenten, Integrative Betriebe, Berufsausbildungsassistenten eingesetzt.

Ebenso wurden verstärkt Maßnahmen für **Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf** (SPF) im Übergangsfeld von Schule zu Beruf gesetzt. Der bisherige Schwerpunkt der Arbeitsassistentenangebote war vor allem auf die Zielgruppe der körper- und sinnesbehinderten Arbeitnehmer/innen ausgerichtet. Ab nun sollen auch lernbeeinträchtigte Jugendliche verstärkt einbezogen werden.

Sexuelle Orientierung

Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Akzeptanz von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung gilt nach wie vor als große Herausforderung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat aus diesem Grund eine Broschüre zu diesem Thema finanziell unterstützt. Agpro (Austrian Gay Professionals) und Queer Business Women haben eine Diversity Broschüre mit dem Titel "work:out, Zur Sichtbarkeit von Schwulen und Lesben im Erwerbsleben" herausgegeben. Diese Broschüre stellt Unternehmen einen Leitfaden zum Thema „sexuelle Orientierung im Wirtschaftsleben“ zur Verfügung, indem auf die gegenwärtige Situation von Lesben und Schwulen in der Arbeitswelt aufmerksam gemacht wird und gleichzeitig Vorschläge für Veränderungen konkretisiert werden.

BEWERTUNG DER ALLGEMEINEN DURCHFÜHRUNG DES JAHRES DURCH DIE NATIONALE DURCHFÜHRUNGSSTELLE

In welchem Ausmaß wurde den nationalen Zielen und Herausforderungen des Nationalen Strategiepapiers entsprochen und wie hat das Konzept des Jahres deren Erreichung unterstützt?

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Rahmen des Europäischen Jahres war Diskriminierung in der Arbeitswelt. Ziele waren, Arbeitgeber/innen dafür zu sensibilisieren, **ältere Arbeitnehmer/innen** in Beschäftigung zu halten bzw. einzustellen, **jüngeren Menschen** auszubilden bzw. ihnen eine ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsmöglichkeit zu geben, **Frauen** aus z.B. familienpolitischen Gründen nicht vom Arbeitsmarkt auszuschließen und Männer, die Familienpflichten wahrnehmen wollen, nicht zu benachteiligen. Andererseits sollten die Arbeitsmarktchancen von **Migrant/innen** durch zielgruppenspezifische Förderungen wie Sprachkurse und Fachkurse verbessert werden. Arbeitgeber/innen sowie die Bevölkerung generell sollten dafür sensibilisiert werden, die Chancen einer vielfältigen Gesellschaft anzuerkennen. **Menschen mit Behinderung** sollte durch die Weiterentwicklung der Barrierefreiheit als auch durch den Abbau von Vorurteilen und die Vernetzung der einzelnen Akteure der Zugang zum Arbeitsmarkt und der Gesellschaft allgemein erleichtert werden. Eine Herausforderung im Bereich der **sexuellen Orientierung** ist nach wie vor auf die neuen Rechte in diesem Bereich aufmerksam zu machen. Dabei geht es sowohl Arbeitgeber/innen als auch die Bevölkerung insgesamt für die Akzeptanz von Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung und ihre Rechte zu sensibilisieren.

Das Europäische Jahr der Chancengleichheit hat die Möglichkeit geboten, Sensibilisierungsmaßnahmen auf breiter Basis durchzuführen, um diese **Herausforderungen und Ziele** den Menschen bewusst zu machen und mit der einen oder anderen Maßnahme zu versuchen, Lösungsansätze für diese Herausforderungen zu finden. Die Sensibilisierungsmaßnahmen dienen vorwiegend dazu, den rechtlichen Hintergrund von Diskriminierung aufzuzeigen und gleichzeitig den Menschen bewusst zu machen, wie vielfältig Diskriminierung sein kann und welche Vorteile die Akzeptanz von Vielfalt bietet. Um Diskriminierung einzudämmen und eine chancengleiche Gesellschaft zu erreichen, ist es notwendig, den Menschen ihre Rechte und Pflichten sowie die Bedeutung von Diskriminierung bewusst zu machen. Auf Basis dieser Tatsachen können Veränderungen in der Gesellschaft bewirkt werden. Durch die **Informationskampagne** konnten diese **Ziele**

weitgehend **erreicht** werden, wobei sich diese **nicht nur** auf die **Arbeitswelt sondern auch** auf **darüber hinausgehende Lebensbereiche** bezog.

Gibt es positive oder negative Ergebnisse sowie unvorhersehbare Auswirkungen, die bereits erkennbar sind?

Es kann im Wesentlichen festgehalten werden, dass die **barrierefrei gestaltete Broschüre zur Chancengleichheit**, die erstmals in Österreich in diesem Umfang erstellt wurde, großen Anklang in der Bevölkerung gefunden hat. Weiters hat die **barrierefrei gestaltete Internetseite** sicher dazu beigetragen, dass Internetseiten künftig vermehrt barrierefrei gestaltet werden, um Menschen mit Behinderungen nicht den Zugang zu elektronischen Informationen zu verwehren. Der **Tag der Chancengleichheit** wird in Form eines **barrierefrei gestalteten Films** auf der Website www.chancen-gleichheit.at festgehalten, womit ein nachhaltiger Effekt des Jahres der Chancengleichheit bewirkt werden kann.

Der **TV-Spot** hat vor allem wegen seines provokativen Inhalts teils positive und teils negative Reaktionen in der Bevölkerung hervorgerufen. Er hat auf jeden Fall die Bevölkerung zum Nachdenken angeregt. Die Menschen fühlten sich vom TV-Spot unterschiedlich angesprochen, da der Inhalt des Spots je nach Wahrnehmung vielfältig interpretiert werden konnte. Es wurde dadurch eine Diskussion in der Bevölkerung zur Thematik Chancengleichheit ausgelöst, was auch gewünscht war.

Die **Radiospots** waren eine einmalige Chance für Betroffene, Diskriminierung praxisnah darzustellen und den Menschen bewusst zu machen.

Ein **Tag der Chancengleichheit** mit öffentlichem Zugang hat in dieser Form in Österreich noch nie stattgefunden. Die Veranstaltung war vor allem am Nachmittag sehr gut besucht. Es nahmen allerdings überwiegend Personen, die sich mit der Thematik bereits auseinandergesetzt haben, daran teil. Es bedarf hier noch einiger Sensibilisierung, um auch nicht mit dem Thema inhaltlich befasste Menschen für eine Teilnahme zu motivieren.

Als zusätzlicher positiver Aspekt ist die Arbeit im **beratenden Ausschuss** zur Begleitung des Europäischen Jahres zu sehen. Der intensive Erfahrungs- und Meinungsaustausch war sehr fruchtbar und trug wesentlich dazu bei, dass alle Diskriminierungsgründe in der Kampagne ihren Niederschlag gefunden haben. Hier erfolgte eine intensive Diskussion sowohl über den Inhalt der Kampagne und ihre Durchführung, aber auch über die Interessen und Probleme der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Dies hat ein verstärktes

Verständnis für die Probleme von „anderen Diskriminierten“ zur Folge, und führte auch zu Vernetzungen zwischen verschiedenen Gruppen.

Waren die ausgewählten Aktivitäten die richtigen Mittel, um die Prioritäten und Ziele des Nationalen Strategiepapiers zu erfüllen?

Die ausgewählten Aktivitäten, insbesondere die Spots, die Broschüre, die Medienberichte und der Tag der Chancengleichheit waren geeignete Mittel, um den Prioritäten und Zielen des Nationalen Strategiepapiers, nämlich Informieren und Sensibilisieren, zu entsprechen. Es wurden Aktivitäten mit einer großen Breitenwirkung in der Öffentlichkeit ausgewählt, um für die Herausforderungen im Strategiepapier zu sensibilisieren.

In welchem Ausmaß und wie wurden die 4 spezifischen Ziele des Jahres - die 4 Rs - auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene behandelt?

Durch die in der Kampagne gesetzten Maßnahmen wurden die **Ziele der „4 Rs“ erreicht**. Alle Maßnahmen hatten zum Ziel, die Bevölkerung hinsichtlich Diskriminierungen zu sensibilisieren, auf unterrepräsentierte Gruppen aufmerksam zu machen und ihre Akzeptanz zu erhöhen, die Vorteile einer vielfältigen Gesellschaft herauszustreichen, die Beziehungen zwischen allen gesellschaftlichen Gruppen zu fördern und über die bestehenden Rechte und ihre Durchsetzungsmöglichkeiten zu informieren.

Die Kampagne des BMWA wurde auf **nationaler Ebene** durchgeführt. Darüber hinaus wurden von anderen öffentlichen Stellen zahlreiche Aktivitäten eigenständig und selbst finanziert auf **regionaler und lokaler Ebene** (siehe Anhang) durchgeführt.

In welchem Ausmaß sind die Diskriminierungsgründe in den ausgewählten Aktivitäten vorgekommen?

Die Informationskampagne umfasste in allen Aktivitäten mehrheitlich **alle 6 Diskriminierungsgründe** wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexuelle Orientierung und beleuchtete auch das Problem der Mehrfachdiskriminierung.

Outputs der Umsetzung des Jahres: Anzahl der durchgeführten Aktivitäten, Ebene der Durchführung (national, regional und lokal), Typen der Aktivitäten, Zielgruppe?

Folgende Aktivitäten wurden durchgeführt:

- Pressekonferenz
- TV-Spot
- 4 Hörfunkspots
- Broschüre & Flyer zur Chancengleichheit
- Internetseite zur Chancengleichheit
- Medienberichte
- Tag der Chancengleichheit

Pressekonferenz

Die Pressekonferenz mit der Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem Sozialminister, der Frauenministerin und der Ministerin für Gesundheit, Familie und Jugend, hat in Wien stattgefunden. Es nahmen zahlreiche Journalist/innen daran teil. Ziel war es, die Bevölkerung vom Europäischen Jahr in Kenntnis zu setzen. Es wurden alle 6 Diskriminierungsgründe angesprochen.

TV Spot

Der Spot wurde in Wien produziert und im Österreichischen Rundfunk bzw. in Privatsendern wie SAT 1 und Pro 7 österreichweit geschaltet. Der Spot wurde in den Monaten Juli, August, Oktober und November geschaltet. Er war an die gesamte Bevölkerung gerichtet. Es waren alle 6 Diskriminierungsgründe enthalten.

Hörfunkspots

Die Spots wurden in Wien produziert und im Österreichischen Rundfunk sowie in Privatradios österreichweit geschaltet. Die Spots waren an die gesamte Bevölkerung gerichtet. Sie wurden in den Monaten Oktober und November geschaltet. Es waren alle 6 Diskriminierungsgründe enthalten.

Broschüre

Die Broschüre mit einer Auflage von 2100 Stück und der Flyer mit einer Auflage von 2000 Stück gelten aufgrund ihres Inhalts für ganz Österreich und darüber hinaus für Interessierte aus anderen Ländern. Beide Produkte wurden kostenlos versendet und befinden sich auf der Internetseite www.chancen-gleichheit.at zum Downloaden. Die Broschüre dient als

Fachinformation vor allem für jene, die mit der Anwendung des Gleichbehandlungsrechtes befasst sind. Zusätzlich soll sie interessierten Menschen einen Überblick über die rechtliche Situation und Kontaktstellen betreffend Chancengleichheit und Antidiskriminierung vorwiegend in Österreich geben. Es waren alle 6 Diskriminierungsgründe enthalten.

Internetseite

Die Internetseite gilt aufgrund ihres Inhalts für ganz Österreich und darüber hinaus für Interessierte aus anderen Mitgliedstaaten. Die Internetseite dient als Fachinformation vor allem für jene, die mit der Anwendung des Gleichbehandlungsrechtes befasst sind. Zusätzlich soll sie interessierten Menschen einen Überblick über die rechtliche Situation und Kontaktstellen betreffend Chancengleichheit und Antidiskriminierung in Österreich und der EU geben. Es sind alle 6 Diskriminierungsgründe enthalten.

Medienberichte

Die Berichterstattung im Fernsehen, Hörfunk und Printmedien erfolgte österreichweit. Die Berichte waren an die gesamte Bevölkerung gerichtet. Es wurden alle 6 Diskriminierungsgründe behandelt.

Tag der Chancengleichheit

Der Tag der Chancengleichheit hat am 5. November 2007 im Museumsquartier in Wien stattgefunden. Zielgruppe des Events war die gesamte Öffentlichkeit. Schwerpunkt waren alle 6 Diskriminierungsgründe.

In welchem Ausmaß war jede Aktivität Gender neutral?

Das gesamte Europäische Jahr stand unter der Prämisse des Gender-Mainstreamings und der Genderneutralität. Bei allen Aktivitäten wurde darauf geachtet, dass sie unter ausgewogener Einbeziehung von Frauen und Männern durchgeführt wurden. Dieser Intention wurde vor allem bei der Auswahl der Darsteller/innen im **TV-Spot** und den Sprecher/innen der Hörfunkspots sowie bei den aktiven Teilnehmer/innen am **Tag der Chancengleichheit** Rechnung getragen. In allen **Publikationen** wurde auf die Genderneutralität geachtet.

Wie waren die Schlüsselstakeholder und die zivile Gesellschaft bei der eigentlichen Umsetzung des Jahres einbezogen? Wie kooperierten diese mit der nationalen Durchführungsstelle und unter sich?

Die nationale Durchführungsstelle hat im Dezember 2006 einen beratenden Ausschuss eingerichtet, der bei der Gestaltung der Aktivitäten zum Europäischen Jahr mitwirkte. Der Ausschuss setzte sich aus der nationalen Durchführungsstelle, Vertreter/innen von Nichtregierungsorganisationen, von Sozialpartnern und von öffentlichen Stellen zusammen, die im Bereich Antidiskriminierung und Chancengleichheit tätig sind (Anhang 2). Die Sitzungen des beratenden Ausschusses haben an folgenden Tagen stattgefunden: 07. Dezember 2006, 10. Jänner 2007, 14. Februar 2007 und 20. Juni 2007.

Die einzelnen Teilnehmer/innen wirkten an der Gestaltung und Durchführung der Aktivitäten je nach Interesse und Betroffenheit mit. Der Inhalt der Hörfunkspots wurde von NGOs gestaltet und auch gesprochen. Öffentliche Stellen lieferten den Input für den Inhalt der Broschüre. Die barrierefreie Gestaltung der Internetseite sowie Flyer und Broschüre erfolgte in Zusammenarbeit mit einer NGO aus dem Behindertenbereich, die beste Kenntnisse betreffend Barrierefreiheit hatte. Der Tag der Chancengleichheit wurde gemeinsam mit den NGOs und anderen Stellen inhaltlich gestaltet und organisiert.

Wie wurden die Aktivitäten überwacht und evaluiert? Wie waren die Schlüsselstakeholder und die zivile Gesellschaft im Monitoring Prozess eingebunden?

Die Aktivitäten wurden von der Nationalen Durchführungsstelle in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur durchgeführt. Alle Aktivitäten wurden von der nationalen Durchführungsstelle inhaltlich mit gestaltet und gleichzeitig auch kostenmäßig überwacht. Der Tag der Chancengleichheit wurde nach dessen Veranstaltung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie der Werbeagentur evaluiert. Es wurden dabei die positiven und negativen Aspekte herausgearbeitet und Verbesserungsvorschläge gemacht. Nichtregierungsorganisationen und öffentliche Stellen, die an der inhaltlichen Gestaltung der Aktivitäten beteiligt waren, konnten auf diese Art und Weise die Umsetzung der Aktivitäten mitverfolgen.

Wie wurden die Auftaktveranstaltung und der Abschlussevent organisiert (Datum, Ort, Anzahl und Art der Teilnehmer/innen, Teilnahme von Politiker/innen usw.?)

Pressekonferenz

Tag

15. März 2007

Ort der Umsetzung

Die Pressekonferenz hat im Pressezentrum des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit stattgefunden.

Zielgruppe

Zielgruppe der Pressekonferenz war die breite Öffentlichkeit.

Anzahl der Teilnehmer/innen

Es haben ungefähr 50 Personen an der Pressekonferenz teilgenommen. Eingeladen waren Journalist/innen und Nichtregierungsorganisationen sowie öffentliche Stellen, die den Inhalt der Pressekonferenz nach außen transportieren sollten.

Inhalt

Anlässlich des "Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle" luden die Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Christine Marek, Gesundheits-, Familien- und Jugendministerin Andrea Kdolsky, Frauenministerin Doris Bures und Sozialminister Erwin Buchinger zu einer gemeinsamen Pressekonferenz ein. Es wurde dabei das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle und die zu seiner Umsetzung geplanten Maßnahmen vorgestellt.

Es wurden sowohl im Österreichischen Rundfunk als auch in den Printmedien Beiträge über die Pressekonferenz gebracht. Staatssekretärin Marek hat die Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Jahres vorgestellt.

Tag der Chancengleichheit

Tag

5. November 2007

Ort der Umsetzung

Der Tag der Chancengleichheit hat im Museumsquartier in Wien stattgefunden.

Zielgruppe

Zielgruppe des Events war die breite Öffentlichkeit.

Anzahl der Teilnehmer/innen

Es haben ungefähr 500 Personen am Tag der Chancengleichheit aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen teilgenommen.

Inhalt

Am Nachmittag gab es einen Informationsteil mit Informationsständen und Präsentationen von Tanzgruppen, die weitgehend von Nichtregierungsorganisationen gestaltet wurden und kostenlos für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Im Rahmen des Informationsteils wurden Workshops zu den unterschiedlichen Diskriminierungsgründen angeboten. Am Abend wurde Chancengleichheit mit Interviews, Theater und viel Musik gefeiert.

BEWERTUNG DER EINZELNEN AKTIVITÄTEN

Pressekonferenz

Anlässlich des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle luden die Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Christine Marek, Gesundheits-, Familien- und Jugendministerin Andrea Kdolsky, Frauenministerin Doris Bures und Sozialminister Erwin Buchinger am 15. März 2007 zu einer gemeinsamen Pressekonferenz ein. Es wurde dabei das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle und seine **Zielsetzungen**, sowie die zu seiner Umsetzung geplanten Maßnahmen, vorgestellt. Frau Staatssekretärin Marek ist insbesondere auf die EU-Richtlinien und die dadurch geschaffene neue Rechtslage in Österreich eingegangen. Der Bundesminister für Soziales, in dessen Zuständigkeit auch die Behindertenpolitik fällt, die Bundesministerin für Frauen und die Bundesministerin für Jugend haben Maßnahmen auf dem Gebiet der Chancengleichheit, die ihr jeweiliges Ressort betreffen, erläutert.

Durch die Teilnahme der genannten Regierungsmitglieder war gewährleistet, dass **alle Diskriminierungsgründe** gleichermaßen behandelt werden. Es haben ungefähr 50 Personen an der Pressekonferenz teilgenommen. Eingeladen waren Journalist/innen und Vertreter/innen von Nichtregierungsorganisationen sowie von öffentlichen Stellen, die den Inhalt der Pressekonferenz nach außen transportieren sollten.

Die Pressekonferenz hat großen Anklang gefunden. Sowohl im Österreichischen Rundfunk als auch in den Printmedien wurden Beiträge über die Pressekonferenz gebracht.

Präsentation der Informationskampagne zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle 2007

Frau Christine Marek, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, hat am 26. Juli 2007 im Pressezentrum des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit die Informationskampagne zum Europäischen Jahr präsentiert. Die Kernpunkte der Kampagne waren TV- und Hörfunkspots, Internetseite www.chancen-gleichheit.at, Broschüre und Flyer sowie eine Veranstaltung, die am 5. November stattgefunden hat. Die Grundidee der Kampagne basierte auf dem Slogan: "Gleichstellung beginnt im Kopf. Gleichberechtigung jetzt. Gegen Diskriminierung gibt es rechtlichen Schutz".

TV Spot

Im TV-Spot wurden die **Diskriminierungsgründe Geschlecht, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung und ethnische Zugehörigkeit sowie Religion** einprägsam dargestellt. Sie sollten die Bevölkerung zu mehr **Toleranz** gegenüber sogenannten "Anderen Menschen" mit einer anderen ethnischen Zugehörigkeit, einem anderen Alter, einem anderen Geschlecht, einer anderen sexuellen Orientierung oder einer Behinderung, sowie einer anderen religiösen Zugehörigkeit bewegen. Der Spot funktionierte mit dem Umkehrungsprinzip: Menschen deklarierten sich diskriminierten Gruppen zugehörig, obwohl sie es offensichtlich äußerlich nicht sind. Sie sind es aber sehr wohl, was ihre geistige Einstellung und ihr Bekenntnis zur Chancengleichheit betrifft.

Der Spot wurde in Gebärdensprache übersetzt und österreichweit im ORF und in den Privatsendern SAT 1 und Pro 7 in den Monaten Juli, August, Oktober und November gesendet. Es wurde vor allem bei der Umsetzung auf eine **ausgewogene Teilnahme von Frauen und Männern** als Darsteller/innen geachtet.

Aussagen des TV-Spots:

Eine weiße, blonde Frau sagt: "Ich bin schwarz."

Ein „mitteleuropäischer“ Mann sagt: „Ich trage Kopftuch.“

Ein sich küssendes, heterosexuelles Paar sagt: „Wir sind lesbisch.“

Ein Mann sagt: „Ich bin eine Frau.“

Kinder/Jugendliche aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen sagen: „Ich bin alt.“

Eine gehende, dynamische Frau sagt. „Ich sitze im Rollstuhl.“

Es ist eine Aufforderung, Menschen nicht nach ihren Äußerlichkeiten zu beurteilen. Jede einzelne Szene überraschte, sie sollte provozieren. Allerdings gehen die Protagonisten ganz selbstverständlich damit um „anders zu sein". Die Protagonisten in den Spots waren durchschnittliche Leute. Prominente Menschen wie die Sängerin Eva Marold und der Ex-Fußballstar Michael Konsel haben zwei Rollen übernommen, als Zeichen ihrer Solidarisierung und als Wahrnehmung ihrer sozialpolitischen Verantwortung. In einem **Internetlink** wird auf die **Gesetze** zur Bekämpfung der Diskriminierung hingewiesen www.chancen-gleichheit.at. Der Spot ist unter www.chancen-gleichheit.at anzusehen.

Botschaft des Spots:

Gleichstellung beginnt im Kopf.

Gleichberechtigung jetzt.

Gegen Diskriminierung gibt es rechtlichen Schutz.

Für absolute Chancengleichheit.

Infos auf www.chancen-gleichheit.at

Hörfunkspots

In 4 Hörfunkspots wurden vorwiegend die **Diskriminierungsgründe ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Alter und Behinderung** dargestellt. Betroffene haben aus ihrer besonderen Lebenssituation heraus Gedanken zur Chancengleichheit in einem von ihnen selbst gesprochenen Spot formuliert. Die Spots wurden in ORF Ö3 und in Privatradiosendern in den Monaten Oktober und November österreichweit geschaltet. In einem **Internetlink** wird auf die **Gesetze** zur Bekämpfung der Diskriminierung hingewiesen www.chancen-gleichheit.at. Hinsichtlich der **Genderdimension** wurden zwei Spots von Frauen und zwei von Männern gesprochen.

Jeder Spot enthält dieselbe Aussage:

Gleichstellung beginnt im Kopf.

Gleichberechtigung jetzt.

Gegen Diskriminierung gibt es rechtlichen Schutz.

Infos auf www.chancen-gleichheit.at

Inhaltliche Darstellung der 4 Hörfunkspots:

Sprecherin der Organisation "afra - International Center for Black Women's Perspectives":

"Wir wollen nicht als Opfer gesehen werden

sondern mit unseren Fähigkeiten die Gesellschaft mit gestalten."

Sprecherin der Organisation "Homosexuellen Initiative Wien":

"Wir Lesben und Schwule arbeiten wie andere auch.

Darum wollen wir Gleichbehandlung am Arbeitsplatz."

Sprecher der Organisation „Zum Alten Eisen“:

"Wir sind erfahren und kompetent.

Wir wollen gleiche Chancen im Job.

Unabhängig vom Alter."

Sprecher der Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs/Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR):

"Anerkennung im Job, Restaurants ohne Stufen,

Internetseiten für Sehbehinderte.

Das ist Chancengleichheit!"

Broschüre & Flyer

Die Broschüre mit einer Auflage von 2100 Stück stellt in einfacher Sprache und an Hand von Beispielen das österreichische Gleichbehandlungsrecht bezogen auf **alle 6 Diskriminierungsgründe** dar. Weiters enthält sie die entsprechenden Rechtsquellen des Bundes- und Landesrechtes sowie eine umfassende Liste jener Stellen, die sich mit Fragen der Gleichbehandlung befassen. Die Broschüre dient einerseits als **Fachinformation** für jene, die sich mit Fragen der Gleichbehandlung befassen, andererseits soll sie interessierten Menschen einen Überblick über die rechtliche Situation geben und durch das umfassende Adressenmaterial von Kontaktstellen den Zugang zum Recht erleichtern. Sie befindet sich auf der Internetseite www.chancen-gleichheit.at zum kostenlosen Download.

Der Flyer mit einer Auflage von 2000 Stück ist eine Kurzversion der Broschüre und enthält die wichtigsten Basisinformationen.

In beiden Publikationen wurde auf eine **genderneutrale Sprache** geachtet.

Internetseite: www.chancen-gleichheit.at

Die **barrierefrei gestaltete Internetseite** beinhaltet das Gleichbehandlungsrecht in der EU und in Österreich, bezogen auf alle **6 Diskriminierungsgründe**, mit einer Auflistung der EU-Rechtsakte und der österreichischen Gesetze wie Bundes- und Landesrecht mit den entsprechenden Links. Ebenso sind eine Liste von Kontaktstellen mit entsprechenden Links, die Broschüre und der Flyer zum kostenlosen Downloaden sowie Frequently Asked Questions (FAQs) zum Gleichbehandlungsrecht darin enthalten. Darüber hinaus sind Projekte, die im Rahmen des EU-Aktionsprogramms zur Bekämpfung von Diskriminierungen vom BMWA kofinanziert wurden und Veranstaltungen, die im Rahmen des Europäischen Jahres in Österreich von unterschiedlichen Organisationen durchgeführt wurden, aufgelistet.

Die Internetseite dient als **Fachinformation** vor allem für jene, die mit der Anwendung des Gleichbehandlungsrechtes befasst sind. Zusätzlich soll sie interessierten Menschen einen Überblick über die rechtliche Situation und Kontaktstellen betreffend Chancengleichheit und Antidiskriminierung in Österreich und der EU geben. Die Internetseite gilt aufgrund ihres Inhalts vorwiegend für ganz Österreich und darüber hinaus für Interessierte aus anderen Ländern. Es wurde auf eine **genderneutrale Sprache** geachtet.

Medienbeiträge

In der **Online-Ausgabe der Zeitung "www.Standard.at"** wurden monatlich Artikel zu den einzelnen Diskriminierungsgründen redaktionell aufbereitet und veröffentlicht. Jeder Artikel blieb bis zum Ende des Europäischen Jahres online. Es hat insgesamt 43.133 Zugriffe auf die Artikel gegeben. Nachfolgend befinden sich die Titel der Artikel und ein kurzer Hinweis auf den Inhalt, gegliedert nach Diskriminierungsgründen. In Klammer sind die Anzahl der Postings der Leser/innen zu den einzelnen Artikeln enthalten.

o **Alle Diskriminierungsgründe**

EU-Studie zu Diskriminierung (19.3.2007)

Die Umfrage wurde unter 26.800 Bürgern aller 28 EU-Mitgliedstaaten sowie den Ländern Kroatien und Türkei durchgeführt. (1 Posting)

Werbekampagne "Gleichstellung beginnt im Kopf" (26.7.2007)

Staatssekretärin Marek präsentierte zu Beginn des Jahres die TV- und Hörfunkspots unter dem Motto "Gleichstellung beginnt im Kopf". (13 Postings)

o **Vielfalt**

Vielfalt als Gewinn im "Jahr der Chancengleichheit für alle" (19.3.2007)

EU-Kommission hat das Aktionsjahr initiiert, um das Recht auf Gleichbehandlung im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. (2 Postings)

o **Ethnische Herkunft**

Diskriminierung wegen ethnischer Herkunft in EU weit verbreitet (19.3.2007)

56 Prozent der Österreicher sehen dies laut Eurobarometer so. Für zwei Drittel der EU-Bürger sind Ausländer eine Bereicherung. (5 Postings)

o **Alter**

Gemeinsame Sprache sprechen (19.3.2007)

Gleiche Chancen für Jung und Alt: Wie sozial benachteiligte Jugendliche gefördert werden können. (4 Postings)

Negative Altersstereotype seit 3000 Jahren (12.7.2007)

Niedrige Geburtenrate - früher Pensionsantritt: Der Arbeitsmarkt muss sich auf neue Strukturen einstellen, die Initiative "Arbeit und Alter" berät Unternehmen. (18 Postings)

Alte Menschen nicht ghettoisieren (30.7.2007)

Im Kolpinghaus "Gemeinsam Leben" in Wien werden ältere Menschen integriert statt isoliert, mehrere Generationen leben unter einem Dach und unterstützen einander. (4 Postings)

o **Geschlecht**

Wer als Mann zu Hause beim Kind bleibt, ist kein "Weichei" (4.4.2007)

Staatssekretärin Marek im Interview mit derStandard.at über veraltete Rollenbilder, bauchlastige Diskussionen und "beinharte" gesetzliche Rahmenbedingungen. (145 Postings)

Der Sozialstaat in seiner jetzigen Form ist löchrig (7.9.2007)

In Österreich sind mehr Frauen als Männer von Armut gefährdet und betroffen, Expert/innen fordern ein verbessertes Sozialnetz und einen gesellschaftlichen Mentalitätswandel.

(78 Postings)

"Ich fühle mich oft hin- und hergerissen" (8.10.2007)

Die Zahl studierender Eltern sinkt, Frauen sind den Anforderungen durch Kind, Job und Studium noch stärker ausgesetzt. (73 Postings)

o **Behinderung**

Sie studiert, geht fort, so wie andere auch (30.4.2007)

Die "Persönliche Assistenz" ermöglicht Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Privat- und Berufsleben. (50 Postings)

Barrieren bestehen nicht nur aus Stufen (16.5.2007)

Barrierefreies Studieren gewinnt an Bedeutung - In der Praxis sind behinderte Studierende allerdings noch immer mit verdeckten Zugangsbeschränkungen konfrontiert. (60 Postings)

Spätes Erwachen im Internet (30.5.2007)

Die Zeit drängt: Bis zum Jahresende müssen behördliche Internetauftritte barrierefrei sein - Trotz zahlreicher Maßnahmen herrscht großer Handlungsbedarf. (63 Postings)

Wien ohne Ecken und Kanten (20.6.2007)

Barrierefreiheit im Tourismus gewinnt immer mehr an Bedeutung. Das Kolpinghaus in Wien hat die Zeichen der Zeit erkannt. (6 Postings)

Stimmen, die nur blinde Fans hören (21.7.2007)

Ein Blinder mit Durchblick im Stadion? Ein Rollstuhlfahrer auf der Laufbahn? wird bei der EURO 2008 ganz normal sein - will man doch so barrierefrei wie möglich werden.

(7 Postings)

o **Sexuelle Orientierung**

Punkte für den Rollentausch (22.10.2007)

Lesbische und schwule Tanzkultur erblüht in Europa und fordert mit internationalen Turnieren Anerkennung für sportliche Leistungen, der Frauen- Tanzclub Resis.danse mischt seit den 80ern mit. (6 Postings)

Unter aller Sau (23.11.2007)

Diskriminierung und Gewalt gegen Homosexuelle ist Alltag - die SoHo Oberösterreich will mit der Kampagne "Schwule Sau - STOPP" zum Nachdenken anregen. (126 Postings)

o **Mehrere Diskriminierungsgründe**

"Den Sterbenden nicht die Show stehlen" (10.12.2007)

Eine ehrenamtliche Sterbebegleiterin erzählt, worauf es bei ihrem Dienst ankommt - im Hospiz werden alle gleich behandelt, unabhängig von Nationalität, Religion oder sexueller Ausrichtung. (36 Postings)

In der **Radio Wien Alexander-Goebel-Show** wurde im November das Thema Chancengleichheit bezogen auf alle **6 Diskriminierungsgründe** auf vielfältigste Art und Weise ohne Eingrenzung auf bestimmte Bereiche diskutiert. Zuhörer/innen konnten zum Thema anrufen und ihre Erlebnisse und Sichtweisen darstellen.

In der **ORF Nachmittagssendung von "Barbara Karlich"** wurde das Thema **"Wie stark dürfen Frauen sein"** in einer Talkrunde diskutiert.

Im **Hörfunksender FM4** mit einer Reichweite von 300.000 Hörer/innen pro Tag wurde eine Woche lang eine Serie zum Europäischen Jahr zu allen **6 Diskriminierungsgründen** mit folgenden Titeln und Inhalten gebracht:

Antidiskriminierung – Recht und Praxis in Österreich

Das EU-weite Antidiskriminierungsrecht gilt in Österreich seit 2004. Da nur jeder Dritte in der EU und nicht einmal jeder Fünfte in Österreich über diese Rechte Bescheid weiß, hat die Europäische Union Kampagnen zum ‚Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle‘ lanciert, um das Informationsdefizit zu verringern. FM4 beleuchtete in der "Homepage" und in "Connected" das Antidiskriminierungsrecht in Österreich. Der Journalist Claus Pirschner stellte das Gesetz vor, Institutionen, an die man sich wenden kann sowie Betroffene, die erzählen, inwieweit ihnen das Antidiskriminierungsrecht geholfen hat. Im Laufe der Woche wurden alle sechs Diskriminierungsgründe und konkrete Fälle sowie deren Ausgang einzeln vorgestellt. Ist das Antidiskriminierungsrecht eine wirksame Maßnahme oder ein zahnloses Gesetz?

Antidiskriminierungsrecht und Institutionen

In welchen Lebensbereichen gelten die Diskriminierungsverbote aufgrund von Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, Alter und sexueller Orientierung? Inwieweit sind die Gleichbehandlungsanwaltschaft, Gleichbehandlungskommission, der Klagsverband, Gerichte und NGOs behilflich, wenn du dich gegen eine Diskriminierung wehren willst? Claus Pirschner sprach mit den Gleichbehandlungsanwältinnen und mit Volker Frey vom Klagsverband, einer Dachorganisation von NGOS, die Diskriminierungsopfer bei Klagen unterstützt.

Antidiskriminierungsrecht: Ethnische Zugehörigkeit

Du darfst laut Gesetz wegen deiner ethnischen Zugehörigkeit weder in der Arbeitswelt noch in vielen anderen Lebensbereichen wie etwa Bildung oder in Geschäften oder Restaurants diskriminiert werden. Was bringt dieses Recht im tatsächlichen Leben? Einem jungen Mann aus Wiener Neustadt wird mehrmals der Zutritt zu einem Lokal wegen seiner dunklen

Hautfarbe verweigert. Er wehrt sich dagegen und wendet sich an die Gleichbehandlungskommission. Was ist dabei herausgekommen? Claus Pirschner sprach mit dem Betroffenen und mit Marta Hodasz von Zara, dem Wiener Verein für Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit.

Antidiskriminierungsrecht: Sexuelle Orientierung

Hier ging es um das Diskriminierungsverbot der sexuellen Orientierung am Arbeitsplatz. Ein schwuler LKW-Fahrer wurde von Lagerarbeitern wegen seiner sexuellen Orientierung gemobbt, ging deshalb vor Gericht, gewann, bekam Schadenersatz und die Lagerarbeiter haben mit den Hänseleien aufgehört. Claus Pirschner sprach mit Kurt Krickler von der HOSI Wien über die Stärken und Schwächen des Antidiskriminierungsgesetzes aus der Sicht von Schwulen und Lesben.

Antidiskriminierungsrecht: Geschlecht

Hier ging es um das Diskriminierungsverbot aufgrund von Geschlecht am Arbeitsplatz. Eine Frau erzählte, wie sie für gleiche Arbeit einen niedrigeren Lohn als ihre männlichen Kollegen erhalten hat und deshalb vor Gericht gegangen ist.

Antidiskriminierungsrecht: Behinderung

Hier ging es um das Diskriminierungsverbot bei einer Behinderung. Was erreicht eine Rollstuhlfahrerin, die ein Verfahren gegen eine Buchhandlung eingeleitet hat, weil das Geschäft nicht rollstuhlgerecht gebaut ist? Was erreicht ein blinder Bürokaufmann, als er vor die Schlichtungskommission geht, weil er zu einem Bewerbungsgespräch nicht vorgelassen wurde? Claus Pirschner sprach mit den Betroffenen und mit Martin Ladstätter vom Verein Bizeps, einer Wiener Beratungsstelle für behinderte Menschen, über die Wirkung des Antidiskriminierungsrechtes aus ihrer Sicht.

Antidiskriminierungsrecht: Alter

Hier ging es um das Diskriminierungsverbot Alter am Arbeitsplatz, wobei jegliches Alter gemeint ist. Wenn du kompetent bist, aber einen Job nicht bekommst, nur weil du zu jung bist, ist das vom Gesetz her verboten. Claus Pirschner sprach mit Nikola Ornig von der Bundesjugendvertretung und mit Florian Zuckerstätter von der Jugendgewerkschaft darüber, inwieweit das Diskriminierungsverbot ‚Alter‘ am Arbeitsplatz auch Jungen nutzen kann in einem Land, in dem die Jugendarbeitslosigkeit doppelt so hoch ist als die gesamte Arbeitslosenrate.

Antidiskriminierungsrecht: Religion und Weltanschauung

Hier ging es um das Diskriminierungsverbot Religion und Weltanschauung. Amina Baghajati von der Islamischen Glaubensgemeinschaft erzählte, warum das Gesetz eine Verbesserung darstellt, aber warum Frauen, die wegen ihres Kopftuches bei Bewerbungen abgelehnt werden, sich derzeit zumeist noch nicht trauen dagegen etwas zu unternehmen, obwohl das Gesetz klar auf ihrer Seite steht.

Tag der Chancengleichheit

Am 5. November fand der Abschlussevent zum Europäischen Jahr in Form eines Tages der Chancengleichheit statt. Veranstaltungsort war das Museumsquartier in Wien. Der Event hat **allen 4 Zielsetzungen voll Rechnung getragen**. Es wurde in Workshops, die von Nichtregierungsstellen und Fachstellen mitorganisiert wurden, ausführlich das Recht auf Chancengleichheit in seinen vielfältigen Formen dargestellt. Die unterschiedlich repräsentierten gesellschaftlichen Gruppen waren mit Infoständen vertreten. Der Event war an alle, die sich davon angesprochen fühlten und Interessierte, gerichtet. Der Abend sollte auf vielfältige Weise zu einem gemeinsamen Miteinander zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen beitragen. Workshops, Infostände und Präsentationen zu Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Diversity sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm standen allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Von 15.00 - 19.00 Uhr konnten sich Interessierte bei Workshops und Infoständen im Gespräch mit Expert/innen von NGO's und Fachorganisationen zu Gleichstellung, Anti-Diskriminierung, Diversity und Chancengleichheit informieren. Es wurden Workshops zu interessanten und vielfältigen Themen angeboten: Diskriminierung / Gleichbehandlungsrecht / Integration von Migrant/innen / Gebärdensprache / Barrierefreies Internet / "Leichter Lesen" - Informationen für alle verständlich / Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen / Lesben und Schwule in Beruf und Ausbildung / Diversity - Alter(n) in Betrieben. In einer Sensibilisierungsecke konnte man mit Hilfe verschiedener Geräte ausprobieren wie es ist, „Wenn ich mal 70 bin....“. Aufgelockert wurde der Nachmittag durch Taneinlagen einer Mädchen- und einer Burschentanzgruppe, bestehend aus in- und ausländischen Jugendlichen.

Am Abend standen unter der Moderation von Alexander Goebel Interviews mit Menschen aus Wirtschaft, Politik und Fachorganisationen auf dem Programm. Künstler/innen und Prominente wie die Sängerin Eva Maria Marold, der Ex-Fußballstar Michael Konsel, der Sänger Boris Bukowski, die Violinistin Lidia Baich, die Musikgruppe Hard Worker sowie das No Problem Orchestra (in beiden Gruppen spielen Menschen mit Behinderung) sorgten mit musikalischen Einlagen und in Interviews für einen unterhaltsamen Abend. Eine Theatergruppe stellte zu Beginn in provokanter Form "Chancen(un)gleichheit" dar.

Die gesamte Veranstaltung war **barrierefrei gestaltet**, wie barrierefreier Zugang zum Veranstaltungsort, Gebärdendolmetschung und Aussendung der Einladungen in Brailleschrift.

Bei der Organisation und Bewerbung des Events wurde auf die **Genderneutralität** und das **Gendermainstreaming** deutlich Rücksicht genommen. Die Einladungen und Bewerbung des Events erfolgten in einer genderneutralen Sprache. Eine ausgewogene Teilnahme von Frauen und Männern hat sich vor allem am Abendprogramm widerspiegelt.

Bei der Auswahl des Programms wurde darauf geachtet, dass **allen Diskriminierungsgründen**, aber auch Mehrfachdiskriminierungen, Rechnung getragen wurde. Nachfolgend befindet sich eine detaillierte Auflistung des wesentlichen Inhalts der Workshops, gegliedert nach Diskriminierungsgründen:

- **Alter**

"Generationen - miteinander im Betrieb" war der Titel eines Workshops, in dem eingangs in einem Impulsvortrag die Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis mit Alter(n) dargestellt wurden. Alter(n) im Betrieb und alter(n)sgerechte Arbeitsbedingungen bildeten einen Schwerpunkt. Außerdem wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle betriebliche Gesundheitsförderung spielt und wie das Miteinander zwischen den Generationen gelingen kann.

In einem weiteren Workshop **"... und draus´ bist du! - Diskriminierung innerhalb und außerhalb der Schule - Diskriminierung und Handlungsperspektiven in der Kinder- und Jugendarbeit"** wurden Wissen über Diskriminierung vermittelt und Handlungskompetenzen aufgezeigt. Mittels interaktiver Übungen und fachlichem Input waren die Teilnehmer/innen dazu eingeladen, sich mit der Thematik der Diskriminierung in der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auseinanderzusetzen.

- **Geschlecht**

Der Workshop **"Gleichstellung beim Entgelt"** befasste sich mit der noch immer weit verbreiteten benachteiligenden Situation von Frauen beim Entgelt. Es wurden die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Einkommensdiskriminierung anhand von Fallbeispielen dargestellt und die Umstände in der Arbeitswelt, die zu Entgeltunterschieden zwischen Frauen und Männern führen, aufgezeigt. Strategien, wie die Verwirklichung des Grundsatzes „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ ermöglicht werden kann, wurden diskutiert.

- **Ethnische Zugehörigkeit und Religion**

"Die Region braucht Alle" war der Titel eines Workshops, in dem ein interkultureller kommunaler Aktionsplan zur Verbesserung der Integration und Chancengleichstellung von Migrant/innen, insbesondere am lokalen Arbeitsmarkt, präsentiert wurde. Dieser Aktionsplan wurde in drei Pilotgemeinden in Österreich durchgeführt. Es wurden Tipps für Kommunen, die ähnliche Projekte starten wollen, präsentiert.

- **Behinderung**

Mehrere Workshops am Tag waren ausschließlich dem Diskriminierungsgrund Behinderung gewidmet.

"Unerhört? - SCHAU mal wer da spricht! Einführung in die Österreichische GebärdensprachKULTUR" war ein Workshop, bei dem die Teilnehmer/innen eine Einführung in die Kultur und Geschichte gehörloser Menschen erhielten. Fragen wie: „Ist die Gebärdensprache international? Seit wann gibt es die Gebärdensprache?“ wurden beantwortet. Dazu gab es eine kurze Einführung ins Gebärdensprachalphabet und in einfache Grundgebärden.

In einem weiteren Workshop **"Surfen ohne Barrieren" - Accessible Webdesign - Berücksichtigung der Anforderungen von Menschen mit Behinderungen bei der Gestaltung von Internetseiten** wurde der Frage nachgegangen, warum Informations- und Kommunikationstechnologien eine so große Chance für Menschen mit Behinderungen sind. Warum ist Barrierefreiheit im Web-Design eine künftige Notwendigkeit und was sind die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen bei der Gestaltung von Internetseiten.

Im Workshop **"Ich verstehe, was ich unterschreibe!"** konnten Teilnehmer/innen mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen, Leseschwierigkeiten und Verständnisproblemen ausprobieren, wie es ist, wenn Informationen verständlich geschrieben sind. Die "Leichter Lesen Version" als neuer Trend der Schriftsprache wurde dem Publikum näher gebracht.

Abgesehen von den Workshops wurde das **"Sommercamp 2007 für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen"**, ein Expert/innen-Kongress der Besonderen Art, vorgestellt. Das Besondere an diesem Kongress ist, dass in lockerer Atmosphäre getagt wird und die Vorträge und Workshops von den Teilnehmer/innen selbst gestaltet werden.

- **Sexuelle Orientierung**

Im Workshop **„Es stört uns nicht, was Sie in ihrer Freizeit machen.....- Sexuelle Orientierung und Arbeitswelt“** wurde auf den hohen Anpassungsdruck von lesbischen

Frauen und schwulen Männern hingewiesen. Homosexualität wird nach wie vor als „Privatangelegenheit“ betrachtet. Es wurde anhand von konkreten Beispielen aufgezeigt, welche Herausforderungen homosexuelle Menschen im Erwerbsleben immer wieder bewältigen müssen.

- **Mehrere Diskriminierungsgründe**

Weiters wurden Workshops durchgeführt, die mehrere Diskriminierungsgründe abdeckten.

Im Workshop **"CHANCEN – GLEICH? - HEUT"** war der Schwerpunkt die Sensibilisierung für Diskriminierung im Bereich Arbeit, Zugang zu Gütern und Dienstleistungen. In Form eines „Worldcafe“ wurden typische Beispiele für diskriminierendes Verhalten diskutiert. Die Teilnehmer/innen sollten dieses Verhalten erkennen und Vorschläge zur Beseitigung des diskriminierenden Verhaltens machen. Zum Abschluss wurden die einzelnen Fälle im Plenum präsentiert und auf die rechtlichen Möglichkeiten hingewiesen.

Im Workshop **"Gleichbehandlung – mein Recht ! Rechtliche Rahmenbedingungen zum Schutz vor Diskriminierung"** wurden die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Diskriminierung anhand von Fallbeispielen aus der Praxis - ausgenommen Behinderung - dargestellt. Es wurde aufgezeigt, in welcher Weise sich der/die Einzelne rechtlich gegen Diskriminierung zur Wehr setzen kann und an welche Institutionen sich von Diskriminierung Betroffene wenden können.

In einem **Infoscreen Spot** wurde der Tag der Chancengleichheit angekündigt. Ein **Film** zum Tag der Chancengleichheit hält einprägsame Szenen des Tages der Chancengleichheit sowie fachliche Informationen fest. Der Film kann im Internet unter www.chancengleichheit.at angesehen werden. Eine wesentliche Anforderung des Films war seine barrierefreie Gestaltung, wodurch Chancengleichheit beim Zugang zum Film für Menschen mit Behinderung weitestgehend realisiert wurde.

VERANSTALTUNGEN DER BUNDESMINISTERIEN zum JAHR DER CHANCENGLEICHHEIT

Symposion 2007 „CHANCE TO CHANGE“, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Das 2001 von Christa Prets, der österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament, gegründete „eu-art-network“ widmet sich alljährlich aktuellen EU-Themen. Das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderte Symposion 2007 „CHANCE TO CHANGE“ stand im Zeichen des „Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle“.

Veranstaltungsort war die Cselley Mühle in Oslip / Uzlop (Burgenland).

Information: www.ziel1workshop.at

Aktionstage Politische Bildung, 23. April-9. Mai 2007, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule.

Die Aktionstage, eine jährliche Veranstaltungsreihe mit etwa hundert bundesweit durchgeführten Veranstaltungen, standen aus Anlass des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle unter dem Motto „Gender – Gleichstellung – Geschlechtergerechtigkeit“.

Umgesetzt wurden die Aktionstage als Teil eines umfassenden Maßnahmenpaketes im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur vom Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule. Publikationen, die zu den Aktionstagen bereitgestellt wurden:

- Gender – Gleichstellung – Geschlechtergerechtigkeit. Beispiele für Schulprojekte und Unterrichtseinheiten zum Thema.

> [www.politik-lernen.at/ data/pdf/unterrichtsbeispiele_gender.pdf](http://www.politik-lernen.at/data/pdf/unterrichtsbeispiele_gender.pdf)

- Geschlechtssensible politische Kinderbücher. Liste von geschlechtssensiblen Kinderbüchern samt Vorschlägen für die Umsetzung im Unterricht der Volksschule.

> [www.politik-lernen.at/ data/pdf/kinderbuecher_gender.pdf](http://www.politik-lernen.at/data/pdf/kinderbuecher_gender.pdf)

polis aktuell, die digitale Monatsschrift für Lehrkräfte publizierte im Aktionsjahr drei Schwerpunktheft zum Thema.

> http://www.politik-lernen.at/goto/polis/on/polis_aktuell_projekt/

- 1/07: Chancengleichheit in Europa
- 4/07: Baustelle Geschlechtergerechtigkeit
- 6/07: Vielfältige L(i)ebenswelten – Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung

VERANSTALTUNGEN DER BUNDESLÄNDER zum JAHR DER CHANCENGLEICHHEIT

Nachfolgend befinden sich Veranstaltungen, die von den Bundesländern finanziert und durchgeführt wurden.

Chancengleichheitskongress „Zurück in die Zukunft...“, 24.9-25.9.2007, Konferenzzentrum Casineum Velden. Der Chancengleichheitskongress setzte sich mit den Themenschwerpunkten Chancengleichheit als gesellschaftspolitisches Ziel und Gender Mainstreaming als Verwaltungsstrategie in der Praxis auseinander und rückte die Umsetzung der Rechte von Betroffenen in den Vordergrund der Veranstaltung.

Veranstalter: Referat für Frauen und Gleichbehandlung der Kärntner Landesregierung, www.frauen.ktn.gv.at

Seminar „Ich behandle alle gleich – oder etwa nicht? – Interkulturelle Begegnungen am Arbeitsplatz – Herausforderungen erfolgreich bewältigen“, 27.4.2007, Altllengbach und 5.12.2007, St. Pölten. Die Seminare beinhalteten Kurzinfos über das Antidiskriminierungsrecht, Diskriminierungserfahrungen im berufl. u. privaten Kontext; Ursachen und Formen von Diskriminierung, Präventivstrategien. Die Zielgruppe waren Leitungspersonen des NÖ Kindergartenwesens.

Veranstalter: NÖ Gleichbehandlungsbeauftragte, www.noeg.gv.at/gleichbehandlung

Seminar „Professioneller Umgang mit Kundinnen bzw. Kunden mit Migrationshintergrund“, 18./19.4.2007 und 23./24.5.2007, St. Pölten. Das Seminar beinhaltete eine Kurzinfo über das Antidiskriminierungsrecht; Sensibilisierung für potentielle Spannungsfelder zwecks Konfliktvermeidung; Konflikttraining. Die Zielgruppe waren Bedienstete aus Verwaltungsbereichen mit häufigen Kontakten mit Menschen anderer Kulturen.

Veranstalter: NÖ Gleichbehandlungsbeauftragte, www.noeg.gv.at/gleichbehandlung

Festveranstaltung „10 Jahre Gleichbehandlung und Frauenförderung im NÖ Landes- und Gemeindedienst“, 15.10.2007, St. Pölten. Bericht über die Entwicklung u. bisherige

Erfolge; Festvorträge über „Recht u. Wirklichkeit – damals u. heute“ von Dr.ⁱⁿ J. Eichinger (WU Wien) und Dr.ⁱⁿ R. Perner (Donau-Uni Krems).

Veranstalter: NÖ Gleichbehandlungsbeauftragte, www.noel.gv.at/gleichbehandlung

Präsentation der Ergebnisse des Projektstudiums „Menschenhandel“ an der FH Sozialarbeit St. Pölten, 1.2.2007, St. Pölten. Menschenhandel betrifft v.a. Frauen – Sensibilisierung für die systematische Diskriminierung von Frauen, Probleme, Erkenntnisse, Forderungen und Perspektiven: „Was benötigt Sozialarbeit an Unterstützung gegen Menschenhandel, wo kann Politik und Verwaltung die Sozialarbeit zukünftig unterstützen?“.

Veranstalter: NÖ Frauenreferat FH St. Pölten, Mountain Unlimited und Südwind NÖ.

www.noel.gv.at/frauen, www.menschenhandel-info.at, www.suedwind-noewest.at

Transnationales Seminar “Rural in”, 6.7.2007, St. Pölten. Abschluss-Seminar des europäischen Netzwerkes RURAL-In. Bewusstsein für die ausgrenzenden Faktoren gegenüber Immigrant/innen in ländlichen Gebieten, v.a. am Arbeitsmarkt, Gegensteuerung durch Zusammenarbeit von Institutionen und Organisationen. Entschluss der Netzworkebildung für zukünftige Zusammenarbeit.

Veranstalter: NÖ Frauenreferat / The World of NGOs, www.noel.gv.at/frauen, www.rural-in.org, www.ngo.at/rural-in

Offizielle Eröffnung der ersten Migrantinnenstelle in NÖ im Frauenhaus St. Pölten,

14.8.2007, St. Pölten. Anlässe der Beratung:

- * Konflikte der Frauen oder ihrer Kinder innerhalb der Ehe/Familie und näheren Umgebung
- * Familien-, Sorgerechts- und sozialrechtliche Fragen
- * Fragen des Aufenthaltsrechtes (im Falle der Trennung)
- * Sorge um die im Herkunftsland lebenden Kinder
- * Schwierigkeiten der Kinder in der Schule oder pubertäre Konflikte
- * Befürchtung, dass sie selber oder ihre Töchter verheiratet werden könnten
- * Möglichkeiten der Integration am Arbeitsmarkt
- * Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz.

Veranstalter: Frauenhaus St. Pölten, www.noel.gv.at/frauen

Medien-Round-Table ALENA – Netzwerk gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution, 6.11.2007, St. Pölten. Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner lud zum Medien-Round-Table, um Menschenhandel im Prostitutionsmilieu zu verdeutlichen und für die diskriminierenden Faktoren gegenüber Prostituierten zu sensibilisieren, v.a. im Hinblick auf die kommende "Euro 2008" Fußball-EM.

Veranstalter: NÖ Frauenreferat / Mountain unlimited, www.noel.gv.at/frauen,
www.menschenhandel-info.at

Workshop ALENA – Menschenhandel und Zwangsprostitution, 13.11.2007, St. Pölten. Workshop Soroptimistinnen Information von Frauen aus Wirtschaft, Verwaltung, Exekutive und Sozialarbeit über Menschenhandel, um Entscheidungsträgerinnen in verantwortlichen Positionen für ihren Handlungsspielraum gegenüber Personengruppen zu sensibilisieren, die sexuell ausgenutzt oder unter Druck gesetzt werden.

Veranstalter: NÖ Frauenreferat / Mountain unlimited, www.noel.gv.at/frauen,
www.menschenhandel-info.at, www.soroptimist.at

Round-Table für Gemeinden in der CZ Grenzregion ALENA – Menschenhandel und Zwangsprostitution, 19.12.2007, Laa/Thaya. Round-Table in Laa/Thaya und Umfeldgemeinden, um Gemeinderäte u.a. Entscheidungsträger/innen für die Mehrfachdiskriminierung von Frauen als Prostituierte mit migrantischem Hintergrund zu sensibilisieren und im Hinblick auf die kommende Schengen-Öffnung in NÖ, Aufklärungsstrategien zur Prävention von Diskriminierung gefährdeter Gruppen zu entwickeln.

Veranstalter: NÖ Frauenreferat / Mountain unlimited, www.noel.gv.at/frauen,
www.menschenhandel-info.at

Neue Chancen für Frauen – Arbeitsplätze in der Region, 15.5.2007, Rohrbach. Gespräche mit Firmenchefinnen und –chefs der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen. Referat von Elisabeth Aufhauser, Uni Wien, zur gleichstellungsorientierten Regionalentwicklung.

Veranstalter: Land Oberösterreich und Büro für Frauenfragen des Landes OÖ,
www.frauen.at

Top im Job – Frauen fördern in Unternehmen, 23.05.07, Gmunden. Strategien für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt. Zahlen und Fakten über Frauen in Top-Positionen in Österreich. "Dequalifizierungsprozess" nach der Babypause.

Veranstalter: Land Oberösterreich und Büro für Frauenfragen des Landes OÖ,
www.frauen.at

Wenn Frauen aus der Rolle fallen - Frauenberufe-Männerberufe, 26.6.2007, Steyr. Mädchen in männerdominierenden Berufen – Mut zu diesem Schritt. Entgeltdiskriminierung der Frauen – Forderung: Aufwertung der Frauenarbeit.

Veranstalter: Land Oberösterreich und Büro für Frauenfragen des Landes OÖ,
www.frauen.at

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – ein Blick über die Grenzen, 12.9.2007, Ried. Ursachen für die krasse Lohndifferenz: von der historischen Unterbewertung der Frauenarbeit bis zur ungleichen Verteilung der Teilzeitarbeit.

Veranstalter: Land Oberösterreich und Büro für Frauenfragen des Landes OÖ,
www.frauen.at

Chancenreich=chancengleich – Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle - ein Schritt nach vorne, 15.11.2007, Linz. Resümee der Kampagne. Diskussion von zielführenden Schritten zur Gleichstellung. Das Geschlechterverhältnis – auch eine kulturelle Frage "Walk of rights".

Veranstalter: Land Oberösterreich und Büro für Frauenfragen des Landes OÖ,
www.frauen.at

Auftaktsymposium zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit, 21.2.07, Salzburg Congress. Ein großes Symposium beschäftigte sich mit Beispielen aus Spanien und anderen EU-Ländern und benannte Verbesserungen auf dem Weg hin zu mehr Chancengleichheit.

Veranstalter: Plattform für Salzburg: Frauenbüros von Stadt und Land Salzburg, AMS Salzburg, AK Salzburg,
<http://www.stadt-salzburg.at/pdf/tagungsdokumentationjahrderchancengleich.pdf>

Ist das Zebra schwarz oder weiß?, 25.04.07, Bibliotheksaula der Universitätsbibliothek Salzburg. Niemand würde ernsthaft darüber streiten, ob am Zebra die weißen oder schwarzen Streifen schöner sind. Zum Zebra gehört selbstverständlich beides. Der Blick aufs Ganze stand auch in einer Podiumsdiskussion zum Thema ethnische Herkunft über Identitäten, Mentalitäten und Heimat im Vordergrund.

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit dem Universitätslehrgang ICC – Intercultural Competence, www.stadt-salzburg.at/jdc2007

C.R.A.Z.Y. – Filmabend mit Talk, 30.5.07, Das Kino Salzburg. Ein Filmabend zum Thema sexuelle Orientierung mit kurzem Eingangsstatement von Dr. Martin Plöderl, Psychologe und anschließendem Film-Talk im Das Kino mit Gregor Faistauer von der HOSI Salzburg.

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit Das Kino Salzburg und HOSI Salzburg (Homosexuelle Initiative), www.stadt-salzburg.at/jdc2007

Mobilitätsbefragung älterer und bewegungseingeschränkter Personen, 15.6.07, Zentralgarage Stadtbus Salzburg. Die Plattform für Salzburg führte am Mobilitätstag des Stadtbusses für ältere und bewegungseingeschränkte Personen eine Befragung zum Thema Mobilität durch.

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit dem Stadtbus Salzburg, <http://www.stadt-salzburg.at/pdf/befragungsergebnissemobilitaetstag2007.pdf>

Andersrum ist nicht verkehrt – Diversity Management und sexuelle Orientierung in der Arbeitswelt, 18.10.07, Schloss Mirabell, Marmorsaal. Präsentation der neuen Info-Broschüre „Andersrum ist nicht verkehrt“, Vortrag des Kölner Diversity-Experten Michael Stuber und Podiumsdiskussion mit Michael Stuber, Elisabeth Klaus (Kommunikationswissenschaftlerin) und Josef Lindner (Stv. HOSI Vorsitzender).

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit der HOSI Salzburg (Homosexuelle Initiative), <http://www.stadt-salzburg.at/pdf/broschuereandersrumistnichtverkehrt.pdf>

Postkartenaktion zum Thema Alter, September 2007. Das Zentrum für Generationen und Barrierefreiheit hat drei Postkartensujets aufgelegt, um für das Thema Alter zu sensibilisieren.

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit ZGB – Zentrum für Generationen und Barrierefreiheit, www.stadt-salzburg.at/jdc2007

Behindert, besonders, bedürftig...? Über Behinderung schreiben und berichten, 23.10.07, Kolpinghaus Salzburg. Workshop mit Beate Firlinger und Thomas Wilflingseder zu Bewusstseinsbildung zum Thema "Behinderung in der medialen Darstellung", mit Anregungen, Anleitungen zur diskriminierungsfreien Formulierung und bildlichen Darstellung und Information über weiterführende Materialien.

Veranstalter: Frauenbüro der Stadt Salzburg und Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit des Landes Salzburg, www.stadt-salzburg.at/jdc2007

Fest für Chancengleichheit und Menschenrechte, 10.12.07, ABZ Itzling, Salzburg. Im Rahmen des Festes fand die Verleihung der Rose für Menschenrechte durch die Plattform für Menschenrechte Salzburg statt.

Veranstalter: Plattform für Salzburg in Kooperation mit der Plattform für Menschenrechte, www.stadt-salzburg.at/jdc2007

Tag der Chancengleichheit, 7.5.2007, Graz. Neben der szenischen Darstellung der 6 Tatbestände sowie einer Rollstuhlperformance und dem Konzert der Hardworker wurde den

ganzen Tag im Info-Truck der EU sowie in mehreren Infoständen zum Thema Chancengleichheit informiert.

Veranstalter: Büro der GBB des Landes Steiermark in Kooperation mit Magistrat Graz und verschiedenen NGO's.

Tiroler Tag zum Jahr der Chancengleichheit, 10.12.2007, Innsbruck. Das Ziel der Veranstaltung in Tirol ist die Bekanntmachung der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten und der Umsetzung von Chancengleichheit in Tirol, die Diskussion des derzeitigen Standes sowie die Erarbeitung von Vorschlägen zur weiteren Verbesserung der Chancengleichheit in Tirol.

Veranstalter: Die Tiroler Antidiskriminierungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes Tirol mit Unterstützung des Landeshauptmannes und der Stadt Innsbruck, www.tirol.gv.at/recht, www.tirol.gv.at/gleichbehandlung

Frauenhandel? Mehr wissen – besser helfen!, 01.03.07, Aula, Fachhochschule Dornbirn. Informationen zum Frauenhandel – Daten, Zahlen und Fakten und Maßnahmen. Referat und Diskussionsrunde mit Polizei und Expertinnen.

Veranstalter: Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, Fachhochschule Vorarlberg, Polizei Vorarlberg, <http://www.vorarlberg.at/pdf/frauenhandel2007.pdf>
http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/frauen/frauen/start.htm

Die Welt verändern - Kompetenzen und Strategien für eine geschlechtergerechte Welt, 8.03.07 19.00 Uhr, Landhaus, Montfortsaal, Bregenz, Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages.

Veranstalter: Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung,
http://www.vorarlberg.at/pdf/08_maerz07.pdf
http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/frauen/frauen/start.htm

Informationsveranstaltung Frauen gründen (anders), 17.04.07, 19.00 Uhr, WIFI Hohenems. Dieser Vortrag gab Antworten auf die unzähligen Fragen zur Unternehmensgründung.

Veranstalter: Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, Wirtschaftskammer – Frau in der Wirtschaft, <http://www.vorarlberg.at/pdf/2007-frauengruenden.pdf>
http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/frauen/frauen/start.htm

"Welche Auswirkungen haben Kollektivverträge auf die Einkommenssituation von Frauen und Männern?" im Rahmen des Equal-Projektes job.plan - Frauen Wirtschaft Zukunft, 23.04.07, Landeskrankenhaus Feldkirch - Mehrzwecksaal. Präsentation der Gender Analyse ausgewählter Kollektivverträge.

Veranstalter: Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, AK, ÖGB,
<http://www.vorarlberg.at/pdf/2007-03kollektiv.pdf>
http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/frauen/frauen/start.htm

Chancengleichheit in den Betrieben - Diversity Management, 12.11.07, Hochschule Lichtenstein, Vaduz. Chancengleichheit in den Betrieben - Diversity Management Grundsatzreferat zu Diversity Management und Vorstellen von Good Practice Beiträgen.

Veranstalter: Amt der Vorarlberger Landesregierung/Regierung des Fürstentums Liechtenstein, http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/frauen/frauen/start.htm

BERATENDER AUSSCHUSS

Bundesministerien

- Bundeskanzleramt
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
- Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend
- Anwaltschaft für Gleichbehandlung
- Büro des Anwalts für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung

Gleichbehandlungsstellen der Bundesländer

- Bundessozialamt
- Land Burgenland
- Amt der Kärntner Landesregierung, Referat für Frauen und Gleichbehandlung, Antidiskriminierungsstelle
- Büro der NÖ Gleichbehandlungsbeauftragten
- Amt der NÖ Landesregierung, EuropeDirect Infostelle des Landes NÖ
- Amt der NÖ Landesregierung, Frauenreferat
- Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3), Abteilung Berufsschulen (WST4)
- OÖ Antidiskriminierungsstelle
- Land Salzburg, Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit
- Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz
- Büro der Gleichbehandlungsbeauftragten des Landes Steiermark
- Frauenreferat des Landes Tirol
- Landesvolksanwalt für Vorarlberg
- Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Patientenanwaltschaft Vorarlberg
- Büro des unabhängigen Bedienstetenschutzbeauftragten, Stelle zur Bekämpfung von Diskriminierungen
- Magistratsabteilung 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten
- Büro der Wiener Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen

Sozialpartner

- Österreichischer Gewerkschaftsbund
- Arbeiterkammer
- Wirtschaftskammer Österreich
- Industriellenvereinigung

Nichtregierungsorganisationen

Behinderung

- Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
- Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation - Dachorganisation der österreichischen Behindertenverbände (ÖAR)
- atempo
- Verein siamo fratelli e sorelle - Verein zur Unterstützung von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
- innovia - Service & Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH
- Lognostik - Logistik, Projektmanagement, Prozesse / Klaus Tolliner
- Österreichischer Zivilinvalidenverband
- Persönliche Assistenz GmbH
- BIZEPS
- Behindertenanwaltschaft
- HPE Österreich Hilfe für Angehörige und Freunde psychisch Erkrankter
- Freiraum - internationale Dachorganisation für Barrierefreiheit
- Integration Wien

Geschlecht

- abz austria
- Netzwerk österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Medizinische Universität Graz, GENDER:UNIT

Sexuelle Orientierung

- Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien - 1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs
- Agpro-Austrian Gay Professionals
- Queer Business Women
- Transgender

Alter

- Unternehmensberatung BAB GmbH
- Österreichischer Seniorenrat
- EURAG-Europe

- Zeit!Raum - Verein für soziokulturelle Arbeit - Wien
- Bundesjugendvertretung
- GEFAS

Ethnie

- AFRA - International Center for Black Women´s Perspectives
- ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit
- ENAR - European Network against Racism
- Volkshilfe Österreich
- Initiative Minderheiten
- Internationale Organisation für Migration
- ISOP-Innovative Sozialprojekte
- Verein Zebra
- Die Bunte Zeitung

Religion

- Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich
- Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich
- Österreichische Buddhistische Religionsgemeinschaft
- Israelitische Kultusgemeinde Wien
- Diakonie
- Der Islam
- Buddhismus in Österreich

Diverse Stellen

- Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern
- Com_unit
- Europäische Kommission/Vertretung in Österreich - Koordination Europe Direct Informationsnetzwerke
- SAT3
- EuropeDirectWien im Wiener Wirtschaftsförderungsfonds
- Caritas
- Arbeitsmarktservice
- SOS Mitmensch
- Diversity Works
- Discover TV

FINANZBERICHT

Finanzierung durch die Europäische Kommission:	215.250
Kofinanzierung durch Österreich:	215.250
Gesamtes verfügbares Budget:	430.500

Kosten jeder Aktivität:

Pressekonferenz

Gesamtkosten:	720,80
NIB:	360,40
EU-Funding:	360,40

Informationskampagne

Gesamtkosten:	323007,07
NIB:	161503,54
EU-Funding:	161503,54

Broschüre & Flyer

Gesamtkosten:	9420,52
NIB:	2710,26
EU-Funding:	2710,26
Sponsoring:	4000

Internetseite

Gesamtkosten:	2000
NIB:	1000
EU-Funding:	1000

Medienberichte

Gesamtkosten:	5040
NIB:	2540
EU-Funding:	2500

Tag der Chancengleichheit

Gesamtkosten:	120090,88
---------------	-----------

NIB: 45045,44
EU-Funding: 45045,44
Sponsoring:
IBM: 10000
Erste Stiftung: 20000

Gesamtkosten aller Aktivitäten inklusive Sponsoren: 460279,27
Gesamtkosten aller Aktivitäten ohne Sponsoren: 426279,27
davon EU-Funding: 213119,64
nicht ausgeschöpfter Gesamtbetrag: 4220,73
(EK: 2110,37 / NIB 2110,37)